WIENER GESUNDHEITSZIELE

NEWSLETTER

Ausgabe Nr. 2

Wir bleiben dran …

Liebe Leserin, lieber Leser!

"Es ist sehr wichtig, in Bewegung zu sein, ein Ziel zu haben, das zu tun, was wirklich von Bedeutung ist. Wenn du das Gefühl hast, dass etwas getan werden muss, dann musst du es tun" Marija Gimbutas (1921-1994)

Der Anfang ist gemacht. Im neuen Jahr laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns den Weg der Wiener Gesundheitsziele ein Stück weiter zu gehen. Die zweite Ausgabe des Newsletter zu den Wiener Gesundheitszielen berichtet wieder über gemeinsame Anstrengungen, absolvierte Etappen und neue Aktivitäten.

Zahlreiche Organisationen und Personen in Wien leisten täglich wertvolle Arbeit um die Gesundheitheit der Menschen in Wien zu verbessern und erhalten.

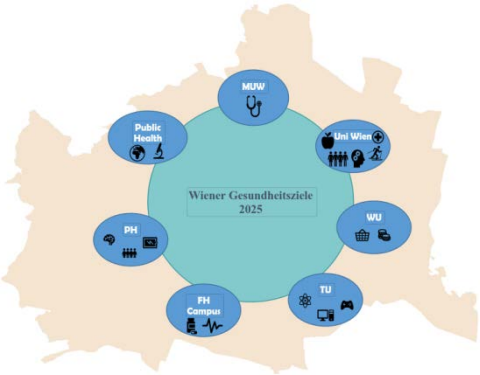
Auch wir im Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele haben in den letzten Monaten des alten Jahres noch einiges vorangebracht: Gesundheitsziele Foren und wissenschaftlicher Beirat haben stattgefunden, ein Hochschulen Kooperationsverband wurde initiiert.

Mag.ª Kristina Hametner leitet das Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele.

Foto: Kristina Hametner, Copyright: WiG/Christina Bauer

Gesundheitsziele auf den Punkt gebracht

Kick off zum Hochschulen-Kooperationsverbund Wiener Gesundheitsziele



Die Wiener Gesundheitsziele sind nach dem Prinzip des Health in All Policies entstanden und beschlossen worden. Denselben Ansatz verfolgen wir mit dem im Oktober gestarteten Hochschulen Kooperationsverbund Wiener Gesundheitsziele: Im Oktober haben wir Wiener Fachhochschulen und Universitäten verschiedener Fachrichtungen zum Austausch und zur Zusammenarbeit mit uns eingeladen. Ziele dieses Verbunds sind:

- Wiener Gesundheitsziele in die interdisziplinäre Wiener Wissenschaftslandschaft kommunizieren
- Austausch zwischen Wiener Gesundheitszielen und Hochschulen für ein qualitätsgesichertes Vorgehen
- Intersektoraler Wissensaustausch von

Praxisfeldern mit Forschung und Lehre
- Einbringung von themenspezifischer Fachexpertise (Sportwissenschaften, Ernährungswissenschaften, Public Health Wissenschaften, Pädagogik, Epidemiologie, Technik, Umwelt, etc.) in Foren, Arbeitsgruppen, etc.
- Aufgreifen von Themenfeldern der Wiener Gesundheitsziele für Lehre und Forschung

Bei diesem ersten Austausch, an dem 12 VertreterInnen von Forschung und Lehre teilgenommen haben, hat sich rasch gezeigt, dass eine Kooperation für alle Beteiligten gewinnbringend sein kann. Diese Initiative wurde daher mit großem Interesse aufgenommen.

Grafik: Sophie Kral/Wimmer-Puchinger Strategic Health Consulting

---

Fast Track City Wien

Die Stadt Wien ist seit Juni 2017 Mitglied der Internationalen Fast Track Cities Initiative, die sich dem Kampf gegen HIV/AIDS verschrieben hat. Bis zum Jahr 2030 sollen die 90:90:90:0 Ziele erreicht sein: 90 % der Personen, die HIV positiv sind, sollen ihren Status kennen; 90 % jener sollen in Behandlung sein und bei 90 % der in Behandlung befindlichen Personen soll der Virus unter der Nachweisbarkeitsgrenze sein. Die Null steht für 0 % Stigmatisierung.
Dazu fand am 21./22. Jänner in Amsterdam ein Workshop mit den europäischen Fast Track Cities Amsterdam, Berlin, London, Madrid, Mailand, Paris, und Lissabon statt, um voneinander zu lernen, aktuelle Problemfelder und Trends zu analysieren und urbane Strategien gegen HIV/AIDS zu entwickeln. Wien war durch Mag.ª Kristina Hametner (Wiener Gesundheitsziele), Mag.ª Susanne Guld (Stadt Wien Gesundheitsplanung) Mag.ª Isabell Eibl (Aids Hilfe Wien) und Arrizu Sirjani (Life+) vertreten.

Foto: Wiener Fast Track City Team in Amsterdam / copyright: Isabell Eibl/Aids Hilfe Wien

---

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat der Wiener Gesundheitsziele tagte zum zweiten Mal

Im November fand der zweite Internationale Wissenschaftliche Beirat der Wiener Gesundheitsziele 2025 statt. Diskutiert wurde über die neuesten Entwicklungen im Wiener Gesundheitsziele Prozess und die ExpertInnen lieferten wertvolle Inputs für die Weiterentwicklung.
Anwesend waren:
Public Health-Expertin Prof.in Dr.in Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin), Gesundheitssoziologin Mag.ª Dr.in Christina Dietscher (BMGF, Wien) Gesundheitsexpertin Prof.in Dr.in Ilona Kickbusch (Vorstandsmitglied der Careum Foundation, Zürich, Direktorin des Zentrums Globale Gesundheit des Genfer Hochschulinstituts für internationale Studien, Direktorin der kickbusch health consult, Beraterin der WHO), Univ. Prof. Dr. Jürgen Pelikan (WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care, Wien).
Diskutiert wurde unter dem Vorsitz von Mag. Richard Gauss, Leiter der MA 24 und Mag.ª Kristina Hametner, Leiterin des Büros für Frauengesundheit und Gesundheitsziele und unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.Prof.in Dr.in Wimmer-Puchinger.

Foto: Aufnahme vom Beiratstreffen am 08.Nov. 2017, Copyright: Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele / Grasl

---

Save-the-Date - 3. Wiener Gesundheitszielekonferenz „Please Mind the Gap“ am 21. Juni 2018

Am 21.6.2018 findet im Wiener Rathaus die 3. Wiener Gesundheitszielekonferenz „Please Mind the Gap. Wiener Gesundheitsziele und gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ statt. Im Fokus steht bei dieser Konferenz die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Welche Strategien fördern gesundheitliche Chancengerechtigkeit von Anfang an und welche praktischen Modelle sind erfolgreich? Was bedeutet soziale Gerechtigkeit in einer Gesellschaft für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen? Dr. Sridhar Venkatapuram, Lehrbeauftragter für Global Health und Philosophie am King’s College London und Gründer des Master-Lehrgangs Global Health & Social Justice wird in seinem Eröffnungsvortrag dieser Frage nachgehen. Über Programm und Anmeldemöglichkeiten informieren wir Sie demnächst.

Grafik: Icon 1. Wiener Gesundheitsziel - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit von Anfang an, Copyright: Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele

Gesundheit findet Stadt

WAALTeR – Aktives Altern findet Stadt! - Technologie – Unterstützung im Alltag von SeniorInnen

Das geförderte Forschungsprojekt WAALTeR zielt auf hohe Lebensqualität im (hohen) Alter ab. AAL steht dabei für Alternsgerechte Assistenzsysteme für ein aktives, unabhängiges Leben.

83 Testhaushalte werden mit Technologie und Services ausgestattet. Dabei werden die Themen soziale Integration, Sicherheit und Gesundheit zu einem übersichtlichen, leicht bedienbaren Angebot zusammengefügt: Seniorenfreundlicher Routenplaner, Sturzerkennung oder Telemedizin. Die eigenen Bedürfnisse werden dabei berücksichtigt. Die verwendeten Technologien sollen ältere Menschen im Alltag unterstützen, die Mobilität fördern und die längere Verweildauer im gewohnten Umfeld ermöglichen. So trägt WAALTeR auch zur Umsetzung der Wiener Gesundheitsziele bei.

Weitere Informationen unter: www.waalter.wien

Foto: Frau und ein Mann im höheren Lebensalter sitzen auf einem Sofa und halten gemeinsam ein Tablet in der Hand, auf dem die Anwendungen „Mobil sein“, „Vernetzt sein“, „Sich sicher fühlen“ und „Gesund bleiben“ mit Icons dargestellt sind. Copyright: Bohman Verlag, Andrew Rinkhy

---

Von klein auf gesund unterwegs: Aktiv-Gesund zu Kindergarten und Schule

Egal ob zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad – der Weg in den Kindergarten und in die Schule kann auf viele verschiedene Arten aktiv-mobil zurückgelegt werden. Tägliche Bewegung an der frischen Luft passiert so ganz nebenbei. Das hält Kinder fit und gesund.
Um die Freude an der Bewegung im Alltag schon im Kindesalter zu unterstützen, existieren in Wien vielfältige Angebote für Kindergärten und Schulen.
Die Kindergarten-Mobilitätsbox der Mobilitätsagentur Wien steht etwa seit 2017 allen Wiener Kindergärten gratis zur Verfügung. Sie enthält Spiel- und Experimentiermaterialien zur Mobilitätsbildung und lädt Kinder und ihre Eltern zum aktiven Unterwegssein ein.
Auch das Bewegungsspiel „Beat the Street“ motivierte im Herbst 2017 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Simmeringer Schulen sowie zahlreiche Erwachsene zur Bewegung an der frischen Luft. Über 6.000 Personen gingen um die Wette und legten gemeinsam insgesamt 80.000 Kilometer zurück – das ist zwei Mal der Erdumfang.
Das Forschungsprojekt „Aktiv-Gesund“ der Universität für Bodenkultur evaluiert diese Angebote nun in Hinblick auf ihre langfristigen Effekte. Untersucht wird auch, ob eine Koppelung verschiedener Angebote Synergien schaffen kann. Denn – wer schon früh die Freude am Zu-Fuß-Gehen und Radfahren entdeckt, ist auch im Erwachsenenalter häufiger aktiv und gesund unterwegs.

Weitere Informationen
Foto: Mit der Kindergarten-Mobilitätsbox werden Kinder motiviert, den Weg in den Kindergarten aktiv-mobil zurückzulegen. Jeden Tag halten sie auf einem Poster fest, wie sie heute in den Kindergarten gekommen sind. Copyright: Christian Fürthner

---

Faire Gesundheitschancen im Betrieb – Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung

ArbeitnehmerInnen haben je nach sozialem Status unterschiedliche Ressourcen und Belastungen in ihrer Arbeitswelt. Der Fonds Gesundes Österreich hat nun den Leitfaden „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“ herausgegeben. Dieser bietet Anregung und Hilfestellung bei der Planung, Umsetzung und Reflexion von BGF-Projekten (betriebliche Gesundheitsförderung). Die Broschüre richtet sich vor allem an betriebsinterne Projektleitungen, Fach- und Führungskräfte, oder prozessbegleitende Personen. Anlass zur Entwicklung war die Erfahrung, dass AntragsstellerInnen beim FGÖ oft ein zu wenig differenziertes Bild von Belegschaften zeichnen. Der FGÖ will ein zielgruppenorientiertes Vorgehen in der BGF anregen und fördert nur Anträge von BGF-Pilotprojekten, wenn Aspekte der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit berücksichtigt sind. Als zusätzliche Hilfestellung stellt der FGÖ Checklisten gratis online zur Verfügung.

Link zum Download
Weitere Informationen zur Projektförderung durch den FGÖ finden sie hier.

Gesundheit beim Wort genommen

Drei Fragen an … den Wiener Stadtschulratspräsidenten Mag. Heinrich Himmer

Herr Mag. Himmer, Sie sind seit mittlerweile über einem Jahr Wiener Stadtschulratspräsident. Wie erleben Sie die Bedeutung der Schule für die Gesundheit von SchülerInnen und LehrerInnen?
Jedes Kind und jede/r Jugendliche sollte die Möglichkeit haben, in einer Schule ausgebildet zu werden, die die Gesundheit fördert.
Die Pädagoginnen und Pädagogen an den Wiener Schulen leisten in ihrer täglichen Arbeit dabei einen enorm wichtigen Beitrag. Um sie dabei zu unterstützen, sind wir eine der vier Trägerinstitutionen im »Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen“. Dieses Netzwerk unterstützt SchülerInnen,

LehrerInnen und DirektorInnen an Wiener Schulen, die Schule als gesundheitsfördernde Lebenswelt zu etablieren.

Die Wiener Gesundheitsziele wollen Kindern und Jugendlichen ermöglich ihre Gesundheitschancen bestmöglich unabhängig von Geschlecht oder sozialem Hintergrund auszuschöpfen. Wo legt der Stadtschulrat Wien seinen Schwerpunkt?
Der Stadtschulrat für Wien sieht sich als Initiator und Bindeglied von Gesundheitsfördernden Projekten an den Schulen.
So werden seit Jänner 2015 die rund 100.000 SchülerInnen aller Pflichtschulen der Stadt Wien wöchentlich einmal mit frischem Obst bzw. Gemüse versorgt.
Zusätzlich werden Wiener öffentliche Volksschulen dabei begleitet, eine WASSERSCHULE zu werden. Das heißt, dass die SchülerInnen angeleitet werden, Wasser statt Softdrinks zu trinken.
Daneben gibt es eine breite Palette von Angeboten zu verschiedenen Bereichen der schulischen Gesundheitsförderung, aus welcher die Schulen selbst wählen können und teilweise auch finanzielle Unterstützung bei der Wiener Gebietskrankenkasse beantragen können.

Wie steht es um die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer?
Gerade in einer Großstadt sind Lehrerinnen und Lehrer mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Sie müssen junge Menschen fit für ihre Zukunft machen. Damit die Lehrerinnen und Lehrer auch selber fit bleiben, unterstützen wir sie mit Fortbildungsangeboten an den Pädagogischen Hochschulen oder im Rahmen von WieNGS, dem Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen.

Gesunder Mix

Gaming-App „Food Jungle“ – Gesund essen spielend erlernen

„Food Jungle“ heißt ein neues Handyspiel, das Kinder von 11 bis 14 Jahren motiviert, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Die APP wurde von IBM Österreich und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der NMS Leibnizgasse in Wien in einem Jahresprojekt entwickelt. Die Gaming-App „Food Jungle“ basiert auf der österreichischen Ernährungspyramide und funktioniert nach dem Prinzip eines Jump’n’Run-Spiels. Die SpielerInnen müssen, um erfolgreich Hindernisse überwinden zu können, Lebensmittel aufsammeln, die die Spielfigur mit Energie versorgen. Je ausgewogener die Spielfigur ernährt wird, desto leistungsfähiger ist sie.

Google Play Link „Food Jungle“
Trailer –Video
Rückfragen: presse@sozialversicherung.at

Gesund fürs Leben – Das Wiener Hilfswerk bildet Gesundheitsbuddies aus

Das Wiener Hilfswerk sucht ab sofort Wienerinnen und Wiener ab 50 Jahren, die zu älteren, gebrechlichen Personen nach Hause gehen, mit ihnen Bewegungsübungen machen und Ernährungstipps geben. Die Gesundheitsbuddies werden geschult und trainieren dann ehrenamlich mit älteren, körperlich geschwächten Personen in deren Wohnung. Der Besuch der Gesundheitsbuddies ist kostenlos. Das Projekt „Gesund fürs Leben“ baut auf einer Studie der Medizinischen Universität Wien auf.
Weitere Informationen & Anmeldung

REPRÄSENTANZEN - neue Produktion der AGE COMPANY

15 PerformerInnen zwischen 50 und 80 begeben sich mit Humor, Neugier und Lust auf eine Reise in die eigene Biographie und stellen fest, dass das Bild, das sie im Alter von sich selbst haben nichts

mehr damit zu tun hat, wie sie von anderen gesehen werden.

Premiere Freitag 2. März , Samstag 3. März; 20:00 im **WERK X**, Wien 1120, Oswaldgasse 35 A.
www.agecompany.at

MOVE „Motivierende Kurzinterventionen am Arbeitsplatz“

Problematischer Suchtmittel-Konsum und -Abhängigkeit können jeden Betrieb treffen. Wie stelle ich die richtigen Fragen? Wie gehe ich mit Widerstand um? Diese und andere Fragen werden in der dreitätigen Beratungs-Fortbildung „MOVE“ beantwortet. Zielgruppe sind Führungskräfte, Personalverantwortliche, BetriebsrätInnen, ArbeitsmedizinereInnen, Sicherheitsvertrauenspersonen und ArbeitspsychologInnen. Ziel ist, die Kommunikation mit den MitarbeiterInnen über ihr Suchtverhalten zu verbessern und eine professionelle Gesprächshaltung zu stärken. Eine Fortbildung der Sucht- und Drogenkoordination Wien in Kooperation mit checkit! und der AUVA.
Anmeldung

„Familien stärken 10–14“ - Programmdurchlauf startet am 10. April 2018

„Familien stärken 10–14“ ist ein erprobtes, internationales Programm, das Familien zu einem möglichst konfliktfreien Zusammenleben verhilft.
Es wird in Wien in Kooperation zwischen dem Institut für Suchtprävention der Sucht- und Drogenkoordination Wien und Kolping Österreich umgesetzt. Alle Familien, bzw. für Erziehung zuständige Menschen in Wien, die mindestens ein Kind im Alter von 10 bis 14 Jahren betreuen, können teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos. Für Kinder unter 10 Jahren wird bei Bedarf eine kostenlose Kinderbetreuung angeboten. Ein gemeinsames kostenloses Abendessen ist ebenfalls inkludiert.
Weitere Informationen und Termine
Download Informationsfolder

IMPRESSUM:

Medieninhaberin, Herausgeberin, für den Inhalt verantwortlich:
Mag^a Kristina Hametner
Leitung Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele
Leiterin Wiener Programm für Frauengesundheit

MA 24 – Gesundheits- und Sozialplanung
Brigittenauer Lände 50-54, 1200 Wien
E-Mail: gesundheitsziele@ma24.wien.gv.at
Web:
www.gesundheitsziele.wien.at
www.frauengesundheit.wien.at

Unternehmensgegenstand:
Wiener Gesundheitsziele 2025
Sitz der Medieninhaberin:
Brigittenauer Lände 50-54, 1200 Wien
Grundlegende Richtung:
Informationen über bzw. im Kontext der Wiener Gesundheitsziele 2025

Redaktion: Mag.^a Alexandra Münch-Beurle

Grafikdesign: Atelier Unterkircher Jankoschek

Copyright © Februar 2018 Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele in der MA 24

Mit 1. Mai 2008 trat eine Novelle zum Mediengesetz in Kraft, die vor Spam-Mails schützen soll. Deshalb dürfen E-Mail-Zusendungen und Newsletter ausschließlich mit der Zustimmung der EmpfängerInnen verschickt werden. Ihre E-Mail-Adresse befindet sich im Verteiler des Büros für Frauengesundheit und Gesundheitsziele in der MA 24

Sollten Sie künftig keine Zusendung mehr wünschen, geben Sie bitte in einem Antwort-E-Mail als Betreff „Newsletter Wiener Gesundheitsziele NEIN" an!